

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Poststellen nehmen die Ausgaben und die Auskünfte der Postanstalten entgegen. — Erhältlich werthafte. — Ansprech. — Anschlag. Nr. 63.

Reichspostamt: Die Reichspostämter beteiligen für Ausgaben aus dem Reichstag 20 Goldpfennige, aus württembergischen Postämtern 20 Goldpfennige, Rattenau-Postamt 20 Goldpfennige, amtsliche Poste 20 Goldpfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Amts: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 137

Dienstag, den 16. Juni 1925

20. Jahrgang

### Verfassungsdebatte im Reichstag.

Verfassungs- oder Verwaltungsreform. — Die Flaggenfrage.

Der Reichstag legte am Sonnabend die zweite Lesung des Gesetzes des Reichsinnenministeriums fort. Wdg. Koch-Weser (Dem.) befürchtet zunächst die Bildung einer Verfassungsreform. Ich bin, so führt er aus, der Meinung, daß die Weimarer Verfassung sich bewährt hat. Von der Bismarckischen Verfassung, die jetzt von der Rechten als Musterverfassung hingestellt wird, hat der konservative Kriegsminister v. Roon bald nach ihrer Einführung gesagt: „Wenn Bismarck sich von seinem Werk zurückzog, würde es unter dem Hohngelächter der Welt zusammenbrechen.“ Der Weimarer Verfassung haben wir zu verdanken, wenn das Volk in den letzten Jahren nicht untergegangen, die Wirtschaft aufrecht erhalten und die Einheit des Volkes besser gewahrt worden ist, als es sonst in Zeiten der Not unter der Herrschaft der Fürsten der Fall gewesen ist. Jetzt ist es notwendig, die Verfassung nicht abzubauen, sondern auszubauen. Wir brauchen jetzt

nicht eine Verfassungsreform, sondern eine Verwaltungsreform

größten Stils. Ganz unmöglich sei die Art, wie die gegenwärtige Regierung die Verfassungsfrage aufgezogen habe. Unstet programmatic zu erklären, wie sie sich eine neue Verfassung denkt, habe sie eigentlich nur gesagt, es liegen eine Unzahl Entwürfe vor, die beachtenswert seien, und man tue gut, einen Ausschuß einzurichten, der alle diese Fragen erörtere. So könne vielleicht ein Gemeindevorsteher, der in einer schwierigen Lage sich befindet, handeln und strittige Dinge in einem Gemeindeausschuß verweisen, aber einer Negierung in einem demokratischen Staat steht ein solches Vorgehen nicht zu. Die Regierung in einem demokratischen Staat muß führen. Nicht einmal darüber wird etwas gesagt, wie das Verhältnis des Reiches zu den Ländern geändert werden soll. Die bairische Denkschrift wird von der Rechten zwar sehr schmeichelhaft besprochen; der bairische Stil will aber nicht nur gestreichelt sein, er will guterhalten. Wir müssen mindestens wissen, aus welchen Rechtskompetenzen dieses Futter zusammengefügt sein soll. Will man mit der Verfassungsreform etwa die Volksouveränität aufheben? Das kann auch die Rechte nicht mehr verantworten, nachdem der Reichspräsident von Hindenburg von sich gesagt hat, er vertrügt die Volksouveränität, die die Grundlage des deutschen Verfassungsbildes bildet. Wir müssen mindestens verlangen, daß uns in einer Denkschrift gesagt wird, welche Verfassungsreformen eigentlich erstellt werden.

Die Bildung des Herrn von Karborff auf Wohlaffung des gleichen Gemeindewahlrechts zeugen von einer merkwürdigen Ritterromantik und sind geradezu utopisch. Nach diesem Weltkrieg, wo Mann neben Mann im Schlachengraben lag, wo die Armen oft mehr als die Reichen gelitten haben, wird sich keiner mehr mit einem Klassenzahlrecht abfinden, wo die Schieber, Handwerker und Arbeiter in der dritten Klasse wählen (Vebh. Zustimmung links). Wir können eine solche Verfassungsreform nicht mitmachen.

Unter keinen Umständen darf unser Volk jetzt durch eine

Neuaufstellung der Flaggenfrage

wieder in neue heftige Kämpfe geführt werden. Wer versteht und teilt die Empfindungen der Herren, denen die schwarzweißroten Farben heilig sind als Symbol ruhmreicher Traditionen. Heilig sind aber uns auch die Kämpfe für deutsche Einheit und Freiheit, die unter der schwarzgoldenen Flagge nach den glorreichen Beleidungskriegen von der deutschen Jugend geführt wurden.

### Überreichung der Note am Dienstag.

Paris, 14. Jun. „Petit Parisien“ berichtet, die französische Note betreffend den Sicherheitspakt sei bereits in den Händen des französischen Botschafters in Berlin und werde Dienstag der Reichsregierung überreicht werden. Die Veröffentlichung der Note erfolge 48 Stunden später mit allen anderen wesentlichen Dokumenten, dem deutschen Vorschlag, dem ersten französischen Notenentwurf und den zwischen dem Quai d'Orsay und Foreign Office ausgehandelten Notes. Die französische Note umfaßt 5 Schreibmaschinenseiten. Der Inhalt liegt das Interesse daran, erkennen, die Verhandlungen in der Haupttagung des Böllerbundes zu einem

den gegen den Widerstand der deutschen Füisten. Heilig sind uns die schwarzgoldenen Fahnen, unter denen zum erstenmal 1848 wieder ein deutsches Reichsheer vereint wurde, die schwarzgoldenen Farben, die den großdeutschen Gedanken über die Reichsgrenzen hinaus symbolisieren. Heilig ist uns auch die schwere Arbeit, die wir unter der schwarzgoldenen Fahne fünf Jahre lang unter Einsicht von Leben uns Ehre geleistet haben, um den deutschen Staat wieder aufzubauen.

Wdg. Peßold (Wirtsh. Vgg.) erklärt, eine Herauslösung des Wahlalters sei eine unumgängliche Notwendigkeit. Der Streit um die Flaggenfrage habe leider viele Formen angenommen und vergaßt schon die Jugend. Es war ein Fehler, nach dem Erste die Flagge zu wechseln. Es wäre aber eine Wiederholung dieses Fehlers, wenn jetzt schon wieder die schwarzgoldene Flagge abgeschafft werden sollte. Wir sind daher davon, daß durch eine Volksabstimmung über die Flaggenfrage neue Erregung ins Volk getragen wird.

Wdg. Molte (Dt.-Hann.) wendet sich gegen eine etwaige Aufhebung des Artikels 18 der Reichsverfassung. Der Reichstag müsse dem verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrecht der Länder, das im Artikel 18 ange-deutet sei, seinen Schutz gewähren.

Wdg. Deicht (Bapr. Wp.) bezeichnet die Einsicht eines Verfassungsausschusses als notwendig und erwünscht. Die bairische Denkschrift stelle nur ein Dokument dar, das zeigen sollte, wie besorgt die bairische Regierung um die Selbständigkeit Bayerns sei. Der Redner sieht sich dafür ein, daß ebenso wie es mit dem Untrag auf Abschaffung des Artikels 18 geschehen ist, auch der Untrag zurücksiegen werde, der sich mit der Flaggenfrage befaßt.

Zum Verlauf der Aussprache erklärte der

Reichsminister des Innern Schiele:

Ich bin im Ausschuß über meine persönliche Stellung zur Verfassung gefragt worden und will darauf ganz offen antworten: Dadurch, daß ich den Eid auf die Verfassung geleistet und das Amt des Ministers übernommen habe, ist eigentlich schon diese Frage dahin beantwortet, daß ich die geltende Verfassung als bindendes Recht und als verfassungsrechtliche Grundlage meiner amtlichen Tätigkeit anschaue.

Nach der Verfassung sind die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold. Daraus ergibt sich von selbst, daß sie Unschuld auf den Schutz des Staates haben, den zu gewähren ich durchaus genommen bin. Weits Kreise des Volkes erstreben die Wiederkehr der alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot. So ist ein Kampf entbrannt, der tief bedauert wird von jedem, der den inneren Frieden des deutschen Volkes will. Ich bin der Leute, der bestreiten wollte, daß auch im schwarzweißroten Deutschland die Farben Schwarz-Rot-Gold diese Verehrung genossen haben als das Symbol, unter dem die Geschäftsschäften und andere Kräfte der Jugend für Deutschlands Einheit und Freiheit gekämpft haben. Überachtung gegen Achtung! Es war die schwarzweißrote Fahne, unter der ein starkes Deutsches Reich 50 Jahre hindurch der Hoffnung des Weltfriedens war. Unter der schwarzweißroten Farbe haben deutsche Männer alle Stämme jahrhundertlang das Vaterland gegen eine Übermacht von Feinden ruhmvoll verteidigt. Der Achtung vor diesen Farben entsprach es auch, wenn die Weimarer Nationalversammlung die schwarzweißroten Farben für die Handelsflagge beibehielt. Wir wollen dem unser Volk zugehörigen Streit um die Flaggenfrage endlich ein Ende machen durch eine klare Volksentscheidung.

Ergebnis zu führen. Zum übrigen erwartet Frankreich eine schriftliche und vollständige Antwort, erst nach Erhalt eines derartigen Schriftstückes werde eine mundliche Verhandlung vom Quai d'Orsay ins Auge gesetzt.

### Die Rheinlandkommission verbietet Jahrtausendfeiern.

Wie der „Hessische Staatsanzeiger“ meldet, hat die Rheinlandkommission sämtliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, die anläßlich der Jahrtausendfeiern geplant waren, in den mit französischen Truppen besetzten Städten des besetzten Gebietes untersagt.

### Vor großen Entscheidungen.

Von Dr. Külg, M. d. R.

Die Unterrichte der Entente in Sachen der Entwaffnung Deutschlands und die Entwicklung Frankreichs auf das deutsche Angebot eines Sicherungspaktes werden Reichsregierung und Reichstag sehr bald vor außerordentlich schwierige Entscheidungen stellen. Es wird sich zeigen, daß man um die Probleme der Außenpolitik nicht länger mit schönen Stresemanniaßen herumtreden kann, und daß man sie nicht durch allerhand politische Unratserfertigkeit zu lösen vermöge, sondern daß man jetzt wirklich Farbe bekennen und sich entschließen muß, welcher Kurs in der deutschen Außenpolitik tatsächlich eingeschlagen werden soll. Es kann sich dabei natürlich nur um Unsagen einer aktiven Außenpolitik handeln, aber doch um Unsagen von ausschlaggebender Bedeutung für die ganze künftige Einstellung unserer gesamten Außenpolitik.

Die sogenannte Entwaffnungnote soll man nicht allzu tragisch nehmen. Sie wurde am besten wohl von den führenden liberalen Parteiengremien Englands gesehnet, und zwar als „blödes Nachspiel“. In der Tat ist diese Note, zu der Frankreich und England fünf Monate gebraucht haben, nach Art und Inhalt eine Blamage für diese Länder, wie sie sich Großmächte bisher wohl kaum geleiht haben. Gegenüber der tatsächlichen Wirkung Deutschlands auf der einen Seite und dem Rüstungsschieber Frankreichs und seiner Befallenenstaaten auf der anderen Seite muß es geradezu läudisch anmuten, wenn nach jahrelangem Suchen irgendwo paar falsch eingebaute Bestrafungsanonen als Vertrag gegen die Entwaffnungsvorschriften angeführt werden. Noch erdrücklicher würde das Bild werden, wenn daß von den Kontrollorizzenten der Entente zusammengetragene Material in seinen Einzelheiten und unter Benennung der Quellen und der Gerichtsrente veröffentlicht werden würde. Dann würde es sich zeigen, auf welches Gefinde und auf welche Ödierlichkeiten die Entente bei ihren angeblichen Feststellungen sich stützt; offenbar will sie ihre Gewährsmänner nicht preisgeben. Sowohl die Note der Entente bringt in die innere Verwaltung Deutschlands enthalt oder, wie hinsichtlich des Oberbefehls der Truppe, einen Widerfuß gemacht. Auslagen versucht, wird die deutsche Regierung hoffentlich mit ruhiger und würdiger Entscheidlichkeit dieses Vorgehens zurückweisen. Im übrigen erscheint es durchaus nicht ausgeschlossen, daß durch Aufklärung und Verhandlungen ein erträgliches Ergebnis erzielt werden wird. Die selbst in großen deutschen Zeitungen wiederkehrende Verfassung, daß die Note lediglich eine dauernde Besetzung der Kölner Zone einleiten solle, trifft ganz sicher nicht zu, denn sie überlegt, daß an der Seite auch England beteiligt ist, dasselbe England, das von jeher in der Geschichte ein Verbündeter Frankreichs am Schein als mit seinen Lebensinteressen unvereinbar behandelt hat. Wenn England im gegenwärtigen Augenblick nach dieser Richtung hin nicht mit größerer Entscheidlichkeit austritt, so liegt es daran, daß es die wohlwollende Wissensfrage Frankreichs bei der Lösung anderer schwerwiegender Probleme dringend braucht. Diese Probleme spielen auch eine ganz ausschlaggebende Rolle bei dem Zustandekommen der Einheitsfront zwischen England und Frankreich in Sachen des Sicherungspaktes.

Dieser ganze Sicherungspakt muß im Rahmen der großen weltpolitischen Zusammenhänge gedeckt werden. Frankreich und Großbritannien brauchen für die nächste Zeit Ruhe in Europa. Dazu brauchen sie Deutschland, aber sie brauchen auch untereinander bei der Auflösung außereuropäischer Fragen Freiheit von politischen Meinungsverschiedenheiten. Die Sorgen, die sich für Frankreich in Marokko aufstellen, und die Schwierigkeiten, die für England in Ägypten, in Indien und in China täglich größer werden, müssen es beiden Ländern zur zwingenden Notwendigkeit machen, wenigstens für einige Zeit die Karte in Europa frei zu bekommen. Daher die Sehnsucht, Deutschland in den Böllerbund zu bekommen und den Sicherheitspakt unter Nach und Fach zu bringen.

Für Deutschland ist damit die Entscheidung in der grundlegenden Frage gegeben, ob es sich in eine westlich orientierte Politik mit dem Eintritt in den Böllerbund als erster Etappe und mit dem Endziel der Vereinigten Staaten von Europa eingliedern will, oder ob es sich unter Fernbleiben aus dem Böllerbund östlich orientieren und seine Zukunft auf die asiatischen und persönlichen Quellen dieser Gebiete abstellen will. Ein Drittes gibt nicht, wenn schon ein solches auch kein einem deutschen Außenminister auf vor kurzem noch der Richtung hin für möglich befunden werden ist, das Deutschland bis ausgleichende und beschiedene Mittel

ostlichen Osten und Westen bilden könnte. Würde man bei einem solchen Versuch gelungen müßte, hat in ungewisser Weise die politische Konstellation gezeigt, in der sich Deutschland während des letzten Krieges befand.

Innenhalb dieser großen Perspektive der außenpolitischen Zukunftsentwicklung sind die mit dem Sicherheitspoli zusammenhängenden Fragen zu prüfen und zu entscheiden. Um Einschätzungen soll man dabei nicht hingen bleiben. So ist z. B. die Frage des Durchmarsches durch Deutschland wohl von theoretischer, aber nur von ganz geringer praktischer Bedeutung im gegenwärtigen Augenblick. Wie sich Deutschland im gegebenen Falle zu einem Durchmarsch fremder Truppen zu stellen hat, hängt lediglich davon ab, ob ein solcher Durchmarsch geschehen soll innerhalb einer für Deutschland noch und nach aus seiner passiven Rolle wieder zu einem aktiven Faktor des Weltgeschehens wird.

Bei der ganzen Behandlung des Sicherheitspolicies darf schließlich auch die Tatsache nicht aus den Augen verloren werden, daß es sich bei ihm nicht um Verträge von Machtstaaten handelt, sondern um die Einleitung einer außenpolitischen Epoche, über der Deutschland noch und nach aus seiner passiven Rolle wieder zu einem aktiven Faktor des Weltgeschehens wird.

#### Dos spanisch-deutsche Handelsabkommen in Spanien angenommen.

Madrid, 14. Juni. Wie Havas berichtet, hat der nationale Wirtschaftsrat mit 21 gegen 17 Stimmen das spanisch-deutsche Handelsabkommen angenommen. Unter den 17 befinden sich 11 Vertreter der Industrie.

#### Kommunistenpropaganda in Frankreich und England.

Paris, 14. Juni. Gestern abend wurden auf einem der großen Boulevards der Pariser Innenstadt zwei Frauen verhaftet, die kommunistische Flugblätter verbreiteten. Eine von ihnen ist die Schwägerin des kommunistischen Abgeordneten Toriot. In den Wohnungen der beiden Frauen wurden Haussuchungen vorgenommen, die zur Verhaftung von verschiedenen Christstücken führten.

London, 14. Juni. Mitternachrichten auf folge kam es gestern kurz vor Mitternacht im Hyde Park zwischen Kommunisten, britischen Faschisten und der Polizei zu ersten Zusammenstößen. Die Tumultszene begannen mit der Entnahme eines Mannes durch die Polizei, den die Kommunisten, die eine Massenversammlung abgehalten hatten, für einen der ihrigen hielten. Die Menge umzingelte die Polizisten und brach in Hochrufe auf die Internationale und den Kommunismus aus. Faschisten, die ebenfalls eine Massendemonstration veranstaltet hatten, raman der Polizei zu Hilfe und begleiteten sie zur Polizeiwache. Die Kommunisten, die den Versuch machten, den Verhafteten zu befreien, nahmen schließlich vor der Polizeiwache eine so drohende Hal tung an, daß die Menge mit Gummiknüppeln auseinandergetrieben wurde. Nach kurzem Kampf gelang es, den Verhafteten in die Wache zu bringen. Zwei kommunistische Führer, die mit ihren Anhängern erneute Angriffe gegen eine kleine Polizeiaufteilung richteten, wurden verhaftet. Zahlreiche Personen wurden bei den Kämpfen verletzt.

#### Faschisten gegen katholische Studenten.

"Osservatore Romano" meldet, daß am vorigen Donnerstag bei der Fronleichnamprozession in Rom einige junge Faschisten katholische Universitätstudenten, die an der katholischen Fete teilnahmen, herausgefordert und angegriffen hatten. Der römische Diözesenverband und die katholischen Universitätstudenten hätten daraufhin bei den Behörden Bewahrung eingelebt und Ablösse für die Zukunft gegenüber solchen bedauerlichen Vorcommunissen erbeten. Die Behörden hätten versprochen, für die Zukunft solche Gewalttätigkeiten zu verhindern.

#### Gefechter aus Bulgarien.

Einige der zum Tode verurteilten politischen Verbrecher, die sich zurzeit im Gefängnis von Sofia befinden, sind in den Hungerstreik getreten.

Die Polizei verhaftete im Hause eines bekannten bulgarischen Malers in Sofia drei Mitglieder an dem in der Kathedrale verübten Attentat.

Die Regierung hat 122 Verbrecher entlassen, da sie an der kommunistischen Verschwörung und an verschiedenen Verschwörerorganisationen beteiligt waren.

In der an der serbischen Grenze liegenden Stadt Ferdinand ist eine neue kommunistische Verschwörung von der Polizei entdeckt worden. 47 Personen wurden verhaftet. — Am Hof- oder Bahnhof wurde eine Frau mit zwei roten Sprengstoffen verhaftet.

Die Polizeibehörden entdeckten in Burgas eine Geheimdruckerei, in der Verschwörerliteratur und Propaganda-Flugblätter gedruckt wurden. Das Personal der Druckerei wurde in Haft genommen.

Nach einer Meldung der Tageszeitung "Sora" haben die Polizeibehörden in Erfahrung gebracht, daß der ehemalige Bauernminister Obor aus der Tschechoslowakei sehr Banden, bestehend aus fünf, und zwei aus drei Personen nach Bulgarien entstanden mit der Aufgabe, die neue Erzie durch Brandstiftung zu vernichten. Die Polizeibehörden haben schwere Maßregeln ergriffen.

#### Die Unruhen in China.

London, 14. Juni. "Sunday Express" meldet aus Shanghai: Das britische und das japanische Konsulat in der Hafenstadt stellte am Yangtse-Fluß wurden von einer erregten Menge, die heftige Angriffe auf die Gebäude unternahm, angesäuert und schwer beschädigt. Das britische Konsulat konnte von den Angreifern jedoch befreit werden, die darauf andere Gebäude ausländischer Gesellschaften zerstörten. So wurde das Besitztum der japanischen Schiffsgeellschaft und die Häuser anderer Schiffsgeellschaften völlig eingeschossen. Die Gewalttätigkeiten begannen damit, daß mehrere Tausend Russlanddeutsche, zumeist Soldaten und Arbeiter, in das britische Kongressgebiet eindrangen und Gewalttätigkeiten begingen. Chinesische Truppen trieben schließlich die Aufrührer zurück. Ein japanisches Landungskorps suchte augenblicklich die Ordnung aufrechtzuhalten. Anschließend werden von kleineren Truppen der Empörer beständig neue Angriffe verübt.

Noch nicht bestätigten chinesischen Berichten aus Peking ist die katholische Kirche in Kaisang vorgestern eingeschossen und ein italienischer Briefkasten geöffnet worden.

Die chinesische Presse hat eine Liste der englischen und japanischen Häuser veröffentlicht, die von der Bevölkerung boykottiert werden sollen.

Die französische Regierung hat beschlossen, den Panzerkreuzer Jules Michelet nach Shanghai zu entsenden.

Der englische leichte Kreuzer "Dispatch" ist nach Hongkong abgegangen. In Shanghai herrscht gespannte Stimmung. Man befürchtet, daß bei geringsten Anlässen es zu ernsten Ausschüssen kommen würde.

Am Vorigen laufen Gerüchte um, daß der Minister des Auswärtigen sich verborgen halte, da er fürchtet, daß die Studenten auf ihren extremen Forderungen, die er nicht bewilligen kann, beharren.

#### Ausfahrt eines spanischen Gesandten nach Marokko.

Paris, 18. Juni. Wie der Abendpresse aus Gibraltar gemeldet wird, hat das spanische Nordatlantikgeschwader, bestehend aus Kreuzern, Torpedobootsgeschwadern, Torpedoboote und Flugzeugmutterschiffen, das gegenwärtig in Algeciras stationiert ist, auf funkentelegraphischem Wege von General Primo de Rivera Befehl erhalten, sich zu einer Ausfahrt nach Marokko bereitzuhalten. General Primo de Rivera habe den Gouverneur von Algeciras durch ein Kabeltelegramm davon in Kenntnis gesetzt, daß er wegen wichtiger Arbeiten sich nicht selbst nach Algeciras begeben könne, jedoch am 28. Juni dorthin kommen werde.

Paris, 18. Juni. Havas meldet aus Madrid: Die französisch-spanischen Sachverständigen haben gestern in Madrid eine erste Zusammenkunft gehabt.

#### Tagung des Reichseisenbahnrats.

Unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Krohne trat am Sonnabend der Reichseisenbahnrat zum ersten Mal nach der Neuregelung der deutschen Eisenbahnverhältnisse zusammen. Der Reichsverkehrsminister wies darauf hin, daß der Reichseisenbahnrat auch in Zukunft als beratendes Organ in wichtigen Verkehrsfragen dem Reichsverkehrsminister zur Seite stehen werde, um ihm bei Erfüllung der ihm durch das Reichsbahngesetz zugewiesenen Aufgaben zu unterstützen.

Ministerialrat Niemack vom Reichsverkehrsministerium betonte, daß seit dem Übergange der Deutschen Reichsbahn auf die neue Gesellschaft eine Erhöhung von Gütertarifen nicht erfolgt sei, daß vielmehr zahlreiche Ermäßigungen in Gestalt von Abschlagsmärkten durchgeführt worden seien.

Staatssekretär Vogt hob hervor, daß die in der öffentlichen Wirtschaft vielfach vertretene Befürchtung eines überwiegenden fremdländischen Einflusses nach den bisherigen Erfahrungen nicht begründet sei. Wirtschaftlich habe die 1 Prozentige Erhöhung der Personentarife keinen Rückgang des Verkehrs zur Folge gehabt. Dagegen sei seit Mai ein Rückgang des Güterverkehrs zu beklagen, wodurch der Reichsbahngesellschaft bei ihrer häufigen Tarifpolitik große Worscht auferlegt werde. Er teilte weiter mit, daß der geltende Gütertarif zur Zeit einer umfassenden Nachprüfung unterzogen werde. Hauptfachlich im Hinblick auf die verhältnismäßig hohe Belastung der nahen Entfernung und der hochwertigen Güter. Über die von mehreren Städtern geforderten Wasserumschlagstarife stehe eine Entscheidung auf Grund einer eingehenden Prüfung in absehbarer Zeit bevor. Die Reichsbahn sei ferner bestrebt, die Förderung im Personen- und Güterverkehr sinnvoll weiter zu verbessern.

Den beiden Sondervorlagen über die Erhöhung der unter den Selbstkosten liegenden Frachtkosten für Steine zum Wegebau usw. und über die Einführung von ermäßigten Frachtkosten für Eisenbahzeug zur Herstellung von Bauwerkssteinen des Eisenhoch- und Brückenbaues und von Schwimmdocks im Verkehr mit deutschen Küstenschiffen stimmte der Reichseisenbahnrat mit großer Stimmenmehrheit zu.

#### Jahrtausendsfeier des Rheinlandes in Berlin.

Gestern fand unter zahlreicher Teilnahme der Bevölkerung eine Jahrtausendsfeier vor dem Reichstaggebäude statt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete begrüßte die deutschen Landsmannschaften aller Stimme, die im Bewußtsein der Zusammengesetztheit an der heutigen Feier teilnahmen. Sie im besetzten Gebiete wohnenden Rheinländer würden nie ihre Heimat preisgeben. Das Rheinland sei die Heimat deutscher Kultur und die heutige Heimat in der Reichshauptstadt werde überall ein gutes Echo finden, sofern doch die deutschen Landsmannschaften, die mit ihrem Vereinten zum Deutchtum aufgetreten seien, Kolonialer des Empfänger-

bereits zur deutschen Reichshauptstadt. Die Bände, die mit dem Rheinland die Reichshauptstadt umschließen seien durch die heutige Feier erneut und fest verknüpft worden. Glücklich sei der Gebante gewesen, den Jahrtausendsfeierstag in Ost- und Westpreußen mit dieser Jahrtausendsfeier zu verbinden.

#### Die Kreuzzeitungs-Aktiengesellschaft.

Graf Weimar schreibt dem WTB:

"Vor einigen Tagen ist in Berlin die Kreuzzeitungs-Aktiengesellschaft gegründet worden, die in Zukunft anstelle der bisherigen G. m. b. H. die Kreuzzeitung herausgeben wird, mit einem Aktienkapital von höchstens 1 Million Reichsmark.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Graf Westarp-Berlin, Vorsteher, B. v. Ullensleben-Berlin, H. B. v. Ullensleben-Reutlingen, Dr. Freiherr v. Urentin-Neuburg (Schwaben), Dr. Kallstein-Dürken, Regierungsrat Kreis-Berlin, Freiherr v. Lünitz-Ostwig, Dr. Mylius-Neubabelsberg, Graf Seitz-Sandreczki-Obersdorf, Dr. Spengler-München v. Bibow-Stettin, Stellvertretender Vorsteher.

Rum Vorstand der Gesellschaft sind gewählt: G. G. T. Gund, Kaufmännische Leitung, und der bisherige Chefredakteur Georg Goetsch.

Alle Berichte über eine Wenderung der Richtung der Kreuzzeitung, die in Umlauf gesetzt worden sind, beruhen auf Erfahrung; sie wird ihre bisherige christlich-konservative nationale Richtung unter den alten Redakteuren fortsetzen."

#### Verfassungsfragen in Amerika.

Um Dienstag eröffnete Professor Dr. Edwin R. Corbett von der Yale-Universität in New-Haven (Vereinigte Staaten), der als Gast der juristischen Fakultät der Berliner Universität zuweilen hier weilte, seinen Vortrag über: "Die modernen Verfassungsprobleme der Vereinigten Staaten".

Professor Corbett, der die deutsche Sprache ausgesucht beherrschte, dankte zunächst für den herzlichen Empfang und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durchaus notwendige Professor-Austausch die freundliche Beziehung der beiden Universitäten mögliche. Der Redner ging dann auf sein Thema ein und behandelte zunächst die Stellung des Bundesgerichts in Washington im Verfassungsleben der Vereinigten Staaten. Er schreibt aus: Daß die alte Verfassungsurkunde der Vereinigten Staaten, die aus dem Jahre 1787 stammt, noch nicht veraltet ist, liegt an den Novellen sowie an der weitgehenden Auslegung der Grundrechte durch den Bundesgericht. Nicht jede Gerichtsentscheidung hat Frieden gefestigt, ja die Entscheidung des obersten Gerichts über das Recht der Südmaterikanischen Staaten zur Staatsverhältnis hat sogar den Bürgerkrieg herbeigeführt. Seit der Verfassungsänderung von 1861 besteht eine Mischjurisdicition des höchsten Bundesgerichts. Auf Grund dieser starken Gerichtsherrschaft ist jedes Gesetz, sei es Bundes- oder Staatsgesetz, anfechtbar, wenn man Verfassungswidrigkeit nachweist. Verfassungswidrig ist alles, was nicht als ordentliches Rechtsverfahren gilt.

Das höchste Gericht in Washington besteht heute aus neun Richtern. Fünf Richter, die einfache Mehrheit, haben die Macht, ein Gesetz umzuwandeln. Nicht technisch, aber faktisch, denn es besteht dann nur noch dem Richter noch, es hat keine praktische Geltung mehr. Da es häufig vorkommt, daß schon jahrelang bestehende Gesetze vielfach für verfassungswidrig erklärt werden, bestehen Strömungen, dem Gericht diese Macht zu nehmen, so z. B. der Vorschlag, statt der einfachen Mehrheit innerhalb des Gerichts eine qualifizierte Mehrheit über Verfassungswidrigkeiten entscheiden zu lassen. Im allgemeinen hat aber das Gericht sich durchgesetzt. Es ist ein guter Schiedsrichter, einmal zwischen der Macht des Einzelstaates und der des Bundes, dann zwischen der Macht der Regierung und der des einzelnen Staatsbürgers. Dadurch, daß das Bundesgericht nicht nur Gültigkeiten entscheidet, sondern sämtliche Gesetze, auch die öffentlich-rechtlichen Inhalte verfassungswidrig erklären kann, ist es ein höchstes Grade staatsräumliches Gericht.

Was nur einige Beispiele anzugeben: ein vom 18. Staaten angenommenes Gesetz über Mindestlohnung von Brauereiarbeit wurde vom Obersten Gericht für verfassungswidrig erklärt, nachdem es zehn Jahre lang in Geltung gewesen war. Das Gericht erklärte es für einen Eingriff in die verfassungsmäßige Freiheit, dem Arbeitgeber die Höhe des Lohnes vorzuschreiben. Ein verfassungswidrig wurde es auch erklärt, einen Mieter zwangsweise als Untermieter zu bestellen. Der Staatskanzler regelt zwecks Streitbeilegung das Arbeitsverhältnis hinsichtlich Verdiegung, Kleidung usw. Das Gesetz wurde für verfassungswidrig erklärt, weil man Arbeitgeber die Art der Entlohnung nicht vorwählen darf. Der Mieter schuf wurde nach dem Krieg nur für Notfälle zugelassen.

Die außerordentlich interessanten, auch humoristisch witzigen Ausführungen des Redners, die durch zahlreiche Beispiele aus der Rechtsprechung des Obersten Gerichts erläutert wurden, landeten den lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Hörerschaft. Es finden an den folgenden Dienstagen noch insgesamt 7 Vorträge statt und zwar vier Vorträge über die Verfassungsgrundlagen, zwei über auswärtige Politik und die Legitimität wirtschaftlicher Faktoren der Vereinigten Staaten.

#### Kleine Meldungen.

Madrid, 14. Juni. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, in Madrid eine Gesandtschaft zu errichten.

Moskau, 18. Juni. Die Russische Post in Moskau-Mongolei-China überbrachte das Uralgebirge und erreichte China zu zeigen.

## Ereignisse und Sachen.

**Berchtesgadener Land.** Beiträge des Bauvereins Schwarzenberg. Am 7. Juni hielt Herr Landwirtschaftsrat Lindenberger aus Wuerbach hier einen Vortrag über die Frage: Ist die Bewirtschaftung der Haushäuser heute noch zeitgemäß? Er führte ungefähr folgendes aus: Im früheren Zeitablauf der Gärten einen Bestandteil der Wohnung, infolge der engen Bauweise müssen die Gärten jetzt außerhalb der Orte angelegt werden. Voraussetzung ist, daß jede Familie wieder ein Gärtnchen beim Haus erhält. Die Heranziehung der Kinder zur Gartenarbeit nicht erlaubt. Freilich sind die Gärten oft auch eine Quelle des Vergnügens. Sie sind vielfach zu groß und können nicht ordentlich bewirtschaftet werden. 800 Quadratmeter Gartenland genügen. Die Gärten werden meist nicht richtig bewirtschaftet, es wird zu viel angepflanzt. Der Boden ist sorgfältig zu bearbeiten, er muß immer locker und luftzugängig sein. Kleinere Steine schaden nicht, sie fördern sogar die Pflanzung. Die Streifen zwischen den Beeten müssen 20 Centimeter breit sein, sonst werden die Beetrockner abgetrennt. In den Gärten wird viel Wasser verschwendet, wichtiger als das Gießen ist das regelmäßige Pökern und Pfosten des Bodens durch Döckeln. Dem Boden sind die notwendigen Nährstoffe auszureichen. Stickstoff, Kali, Kalk und Phosphatkäse müssen gleichzeitig im Boden vorhanden sein. Gedüngt wird im Herbst, Frühjahr und nach der Blüte, besonders Erdbeeren dürfen, während der Blütezeit nicht abgelesen werden. Stielholzwechsel muss auch im Gartenbau einzuhalten werden. Kohl darf höchstens alle zwei Jahre wieder angepflanzt werden. Das Auftreten der Kohlerie (Wurzelkrankheit) ist eine Folge ungenügenden Stielholzwechsels. Viel Verdruck verursachen die Schädlinge im Gartendau, besonders an den Obstbäumen gibt es eine starke Menge tierischer Schädlinge. Vornehmen kann werden durch weites Pflanzen der Obstbäume (10 Meter). Diese wird richtige Düngung der Bäume sowie ordentliche Bodenbearbeitung. An jedem Garten sollte eine Gartentrohbohle vorhanden sein, damit beim Auftreten von Schädlingen sofort Abtreibmaßnahmen ergriffen werden können. Unter den Anstreben steht es auch Freunde des Gartners, die viel Unnötiges vertilgen und schonen werden müssen. Dies sind die Raupen der Johannisbrotwürmer, die kleinere Schnecken vernichten, die Ohrwürmer, die viel schädliche Insekten fressen, die Schläfrwespen, die ihre Eier in Rauwen legen und sie zum Absterben bringen. Besonders Schuk verdrienen die Kochmeisen, die starke Mengen Rauwen langen.

**Schwäbisch-Gmünd.** Ein Unfall ereignete sich auf der alten Heerstraße in der Nähe des Schülchenhauses. Als der Schuhmacher Albert Endt diese Strecke abschließende Straße mit seinem Fahrrad in eiligem Tempore passierte, wurde er plötzlich vom Rad geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er in das Brünzach-Marienkloster geschafft werden mußte.

**Buchholz.** Baumfrevel. In der Freitagnacht ist an der Hindenburgstraße ein Bubenreich vollführt worden, wie er gemeiner und schändlicher nicht gedacht werden kann. Dasselbst sind von einem unbekannten Täter 58 Strahlendäme (fast ausschließlich Vogelscheißküme) zum Teil an, zum Teil umgedreht worden. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

**Plauen.** Hitler in Plauen. Am Freitag war Adolf Hitler auf Einladung der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei in Plauen. Es wurden Versammlungen in der Festhalle auf dem Schützenplatz und im Brauereihaus, in denen Hitler sprach. Nachmittags fand ein Umtausch durch die Stadt statt. Die Kommunistische Partei veranstaltete abends eine Gegenversammlung, in der der Stadtverordnete Milbentrich sprach. An einem Demonstrationszug beteiligten sich etwa 400 Personen. Am Zusammenstoß ist es nicht gekommen, da die Polizei alle Vorsichtsmäßigkeiten getroffen hatte.

**Chemnitz.** Der sächsische Artillerieoffizierstaat. Der unter dem Ehrenvorsitz des Generalleutnants a. D. Löblich vom 13. bis 15. Juni stattfindende Artilleriestandort brachte ungefähr 4000 alte Führer nach Chemnitz. Am Sonnabend leitete ein Festkommando im großen Saale des

Kaufmännischen Vereinshauses die Feier ein. Die Begrüßungsrede hielt Kamerad Weichert, der Vorsteher des Chemnitzer Fuhrer. Hierauf bestieg General Löblich das Rednerpult und erinnerte an die alte Kameradschaft und die alte Waffenschule. Für die Stadtgemeinde Chemnitz sprach Dr. Chilian. Die Festrede hielt Admiral Brünninghaus. Anschließend wurden lebende Bilder aus der historischen Entwicklung der Artillerie von 1622 bis 1914 gestellt, am Sonntag fand eine Gedächtnissfeier auf dem Friedhof statt. Pfarrer Roßbach hielt die Gedächtnisrede. Anschließend formierten sich die Teilnehmer zu einem Festzug durch die Straßen der Stadt. Am Nachmittag vereinigten sich die Vertreter der Artillerie-Vereine zu einer Sitzung im Centralhotel. Den Abend beschloß Konzert und Ball im Kaufmännischen Vereinshaus. Für heute ist ein Auszug nach Schloss Lichtenstein geplant.

**Mittelbach.** Schweres Automobilunglück. Wie aus Mittelbach gemeldet wird, ereignete sich dort am Freitag nachmittag in der dritten Stunde ein schweres Automobilunglück. Um diese Zeit kam ein Chemnitzer Auto, ein Sechszylinder, in der Fahrtrichtung Wittenbrand - Mittelbach in großer Geschwindigkeit dahergeschossen. Das Auto, in dem sich nur der Fahrer befand, fuhr in Mittelbach in voller Fahrt gegen einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde es acht Meter zurückgeschleudert und völlig zerstört. Der Rest des Autos hatte sich vollständig um die Achse gedreht. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und schwer verletzt. Ein vorüberfahrendes Überungswagen nahm sich sofort des Schwerverletzten an und brachte ihn nach dem Rabensteinen Krankenhaus. Bei der Ankunft dort war der Verunglückte bereits seinen schweren Wunden erlegen. Der Leichnam wurde in die Rabensteinen Leichenhalle gebracht. Wie weiter gemeldet wird, handelt es sich in dem Toten um einen 21-jährigen Bankbeamten Stöhrer aus Chemnitz. Der Verunglückte hatte in Oberlungwitz den Reisenden einer Chemnitzer Firma getroffen, der mit dem Auto von Görlitz erledigte. Zur Rückfahrt nach Chemnitz wollte Stöhrer das Auto mit benutzen. Er hatte bereits etwa eine Stunde gewartet und bestieg dann aber, ohne auf den Beifahrer zu warten, selbst das Auto. Ohne eine Ahnung von Autofahren zu haben, gelang es ihm nach längeren Bemühungen, das Auto in Gang zu setzen. Als man das beobachtete, war der Wagen natürlich auch bereits von Oberlungwitz in Richtung Wittenbrand verschwunden. In voller Fahrt ereignete sich dann das schwere Unglück, bei dem der leichtsinnige Fahrer den Tod fand.

**Leipzig.** Großfeuer. Am Sonnabend nachmittag brach Feuer bei Niebel & Co aus, mutmaßlich durch Leichtfertigkeit. In der Tischlerei wurde mit Benzin gearbeitet, durch irgend eine Unvorsichtigkeit explodierte es und das Feuer erfaßte auch den Hen- und Futtergeschuppen. Ein Bericht der D. R. R. besagt: Kurz nach 3.15 Uhr hörte man aus der über dem Marktall gelegenen Sattler einen explosionsartigen Knall und sah eine mächtige Stichflamme hervorbrechen. Im nächsten Augenblick kamen auch schon die dort beschäftigten Sattler Mühlner, Gronau und Schmidt Feuersäulen gleichzeitig die Treppe herabgestürzt. Sie wurden von auf dem Hof anwesenden Arbeitern in Empfang genommen und mit Decken bemüht man sich, die Flammen zu löschen. Gleichwohl hatten die drei so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Mühlner und Gronau waren leider sehr schwer verletzt, daß sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung starben. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Etwa 1000 Zentner Hafer und Heu, außerdem die ganze Sattler wurden ein Raub der Flammen.

**Hohentanne.** Autofalle. Eine Autosalle war von Bubenhand auf der Straße zwischen Hohentanne und Teichhäuser gelegt worden. Mitten auf der Fahrtstraße lag eine Eiserne Egge mit den Zinken nach oben. Ein Freiberger Monteur, der mit seinem Motorrad nüchternherum die Stelle passierte, stürzte über das Verkehrshindernis und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß er eine längere Zeit beklagungslos liegen blieb. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Der Täter konnte in einem Burschen aus Siebenlehn ermittelt werden.

**Plauen.** Emilie erschaf und betrachtete ihren Freund. Dann fragte sie entschlossen: „Das heißt also soviel als: die Kiste gehört nicht mir?“ „Nicht doch! Meines deutet darauf hin, daß Ihr Vater diese Kiste samt ihrem Inhalt für Sie bestimmte, aber das Gesetz fordert leider andere Weise.“ „Wie denn, Sie sagten mir ja vorhin, er sei mein?“ „Allerdings, aber Sie haben keine Besitzurkunde darüber.“ Emilie erschrak und betrachtete ihren Freund. Dann fragte sie entschlossen: „Das heißt also soviel als: die Kiste gehört nicht mir?“

„Nicht doch! Meines deutet darauf hin, daß Ihr Vater diese Kiste samt ihrem Inhalt für Sie bestimmte, aber das Gesetz fordert leider andere Weise.“ „Über dem Gesetz sollen ja alle Menschen gehorchen, wie mich Lehrer und Pfarrer beigelehrt haben,“ rief Emilie. „Sagern man nicht die Entscheidung des eigenen Gewissens dem Gesetz entgegenstellen und sie höher halten darf als das Gesetz,“ wandte der Doctor ein.

Emilie schüttelte lebhaft den Kopf. „Nein, nein,“ rief sie, „das verstehe ich nicht und das halte ich auch nicht für Recht. Das Gesetz kann uns wohl hindern, daß wir von unseren Rechten Gebrauch machen, aber es lebt nicht, unseres Wissens Widersatz zu tun. Das Gesetz muß unsres Bedürfnisses erhöhen, nicht aber unsere Lustenden; wie dürfen wir unsres Gesetzes-

## Rund um die Welt.

**Magdeburg.** Der zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte kommunistische Bandenführer Max Döderlein seit geraumer Zeit in der Bremer Strafanstalt befindet, hat in diesen Tagen im Gefängnis gehaftet. Seine Frau ist eine kommunistische Gefinnungsgehilfin. Die Trauung fand in der Bremer Strafanstalt statt. Als Zeugen fungierten zwei kommunistische Bremer Vorstifte.

**Bukarest.** An einer Schießerei. Sonnabend früh wurde in Berlin die Leiche der achtjährigen Schülerin Senia Edert, die seit dem 8. d. M. vermisst worden war, aufgefunden. Die Leiche lag in einem Kornfeld direkt an der Bahnhofstraße Berlin-Tarow, in der Nähe des östlichen Laubengrundstücks in Blankenburg. Das kleine Mädchen lag auf der linken Seite, vollkommen zusammengekrümmt. Es trug nur noch das Hemd und das Leibchen. Der ganze Leib lädt darauf schließen, daß es das Opfer eines Mordes geworden ist.

**Gleisbahnzusammenstoß.** Davos berichte aus Maurenge: Der Zug Paris-Berlin Nr. 188, der Freitag abend 9.05 von Paris abgegangen ist, ist in der Gegend von Vandres auf einen Güterzug gestoßen. Der Gepäck- und der Postwagen wurden zerstört. Es gab einen Toten und fünf Verwundete, die sämtlich dem Postpersonal angehörten.

**Schweres Motorradunglück.** Am Sonntag vormittag stiegen auf der Chaussee, die von Grünau nach Schmidtwil führt, 2 Motorräder zusammen, die mit je 2 Personen besetzt waren. Alle vier Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus nach Alpenreuth gebracht werden.

**Großer Fabrikbrand in Augsburg.** Am Sonntag vormittag stiegen auf der Chaussee, die von Grünau nach Schmidtwil führt, 2 Motorräder zusammen, die mit je 2 Personen besetzt waren. Alle vier Personen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus nach Alpenreuth gebracht werden.

**Wieder ein Flugzeugabsturz.** Sonnabend abend gegen 7.30 Uhr stürzte auf dem Frankfurter Flugplatz beim Rödelheimer Wald ein Sportflugzeug aus großer Höhe ab. Der Pilot Röhl wurde schwer verletzt. Ein Anfänger sprang beim Sturz heraus und wurde schwer verletzt.

**Schwerer Orkan in Amerika.** Ein heftiger Orkan, der im mittleren Westen der Vereinigten Staaten wütete, richtete bedeutenden Schaden an, dessen Höhe bis jetzt auf rund eine Million Dollar geschätzt wird. Sieben Personen wurden getötet und sehr viele verletzt.

**Terror der Streitenden.** Die streitenden Bergarbeiter haben das Warenlager der British Empire Steel Corporation in Shadwell geplündert und die Polizei mit Steinen beworfen. In nächsten Augenblick kamen auch schon die dort beschäftigten Sattler Mühlner, Gronau und Schmidt Feuersäulen gleichzeitig die Treppe herabgestürzt. Sie wurden von auf dem Hof anwesenden Arbeitern in Empfang genommen und mit Decken bemüht man sich, die Flammen zu löschen. Gleichwohl hatten die drei so schwere Brandwunden erlitten, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Mühlner und Gronau waren leider sehr schwer verletzt, daß sie wenige Stunden nach ihrer Einlieferung starben. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Etwa 1000 Zentner Hafer und Heu, außerdem die ganze Sattler wurden ein Raub der Flammen.

**Amerika lernt wieder deutsch.** Wie aus Atlanta (Georgia) gemeldet wird, hat die Unterrichtsbehörde angeordnet, daß die deutsche Sprache wieder als Wahlschlag an den öffentlichen Schulen eingeführt wird. Der Unterricht in der deutschen Sprache war im Weltkrieg abgeschafft worden, als der Doktor Röhl gegen Deutschland aufs höchste gekämpft war.

**Wilhelm der Zweite läuft nach Noordwijk.** Kaiser Wilhelm hat an die holländische Regierung das Erlaubnis erteilt, ihm zu gestatten, einige Sommerwochen in dem holländischen Noordseebad Noordwijk verbringen zu dürfen. Die Regierung hat das Gefühl gestattet. Der Kaiser wird mit seiner Familie im Juli von Doorn aus nach dem Bade überreden.

**25 Jahre Zeppelin.** In den ersten Tagen des Null sind 25 Jahre vergangen, seitdem Graf Zeppelin die ersten Flüge mit seinem Luftschiff unternahm. Der Luftschiffbau Zeppelin

wiehten vor Freude, Emilie war ruhig und gesetzt und Marcus nicht minder.

Der Notar und der Richter zählten und sortierten das Geld und nahmen ein Inventar über das ganze Stückchen auf. Der Notar bezog mehr als zehntausend Gulden, die Staatspapiere über das Kapital. Weißer Strumpf lachte wie übermäßig, schwankte wie ein Weitwinkeler zum Tische, als das Stoffchen leer war und stellte es um, als wollte er sich überzeugen, daß das alles sei. Und siehe da! Aus dem Stückchen fiel ein Brettstückchen: ein doppelter Boden und an demselben war ein Papier angeheftet gewesen, das mit dem Holz zu Boden fiel. Er reichte es dem Notar mit den Worten: „Hier ist auch noch ein Stückchen zu dem Schatz!“

Der Notar entfaltete das zusammengesetzte Papier, überlegte es flüchtig und schien davon sehr betroffen. „Es ist ein Testament!“ sagte er.

„Ein Testament?“ riefen alle.

„Gewiß! und ein Testament in besser Form, durch welches Herr Ferdinand Hartmann die Jungfer Emilie Weber, seine Tochter, zur Universalerbin seines ganzen Vermögens einzettet!“

Ein bisscher Schrei des Erstaunens, der Freude und des bittersten Weinen tönte durch das Zimmer. In der ersten Wut wollte Strumpf auf das Papier losstürzen und es dem Notar entreißen, aber der Schreiber stieß ihn zurück und man mußte am Ende Gewalt gebrauchen, um die beiden leer ausgehenden Erben los zu werden, die sich unter Drohungen und Verwünschungen entfernten.

Der Winkeladvokat Leuchtmüller, welchen sie konfultierten, belehrte sie, daß es gegen diesen Schließfachschlüssel kein Hilfsmittel gebe und zog den eigenen Hals aus der Schlinge.

Weißer Strumpf und sein Weib mußten am Ende froh sein, daß Emilie nicht flagend gegen sie einschrie, sondern viel mehr feurige Stufen auf beider unruhige

**Freibergschen** beschäftigt aus diesem Anlaß eine Gedächtniswoche zu veranstalten, zu der Einladungen an eine Reihe von berühmten Persönlichkeiten des öffentlichen und Wirtschaftslebens, der Wissenschaft und Technik ergeben werden. Das besondere Gründen wird über diese Seite nicht aufgeführt, dem eigentlichen Gedächtnis, sondern erst Ende August stattfinden.

**Weitere Abhandlung des Sozius der Hauptunterstützungsbewilliger.** In der Zeit von Mitte bis Ende Mai hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsbewilliger in der Erwerbslosenfürsorge — die nicht zu verzweilen ist mit der größeren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — von 275000 auf 284000, d. h. um rund 10 Prozent vermehrt. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsbewilliger von 248000 auf 269000, die der weiblichen von 29000 auf 29000 gesteigert. Die Zahl der Buchungsbewilliger (unterstützungsberechtigten Angehörigen von Hauptunterstützungsbewilligern) ist von 860000 auf 816000 zurückgegangen. Die Entwicklung entspricht der Jahreszeit.

**Überreiche Hinrichtung eines Italieners in Afghanistan.** Ugenza Scipioni steht mit, daß in Kabul in Afghanistan ein italienischer Ingenieur überrechtlings die Todesstrafe erlitten habe. Dieser Ingenieur hatte in Afghanistan einem Polizeisoldaten erst den Gehorsam verweigert und ihn dann durch einen Revolverstich getötet, worauf das afghanische Gericht das Todesurteil über den Ingenieur ausgesprochen hatte. Die italienische Regierung hat jedoch alles aufgeboten, um die Erben des erschossenen Soldaten durch ein Blutzahl zu beruhigen, damit nach afghanischem Rechte eine Begnadigung eintreten könne. Der italienische Ingenieur flüchtete aus dem Gefängnis, stellte sich aber nach kurzer Zeit wieder freiwillig. Der Völzug der Todesstrafe ist ohne Vorwissen der italienischen Vertretung in Kabul erfolgt. Die italienische Regierung verlangt nun, daß der afghanische Minister des Auswärtigen auf der italienischen Gesandtschaft einen Entschuldigungsbefehl machen müsse und daß bei dieser Gelegenheit eine afghanische Ehrenkompanie der italienischen Botschaft die östlichen Ehren erweise. Ferner verlangt die italienische Regierung, daß das bezahlte Blutzahl zurückgestattet werde und daß die afghanische Regierung 7000 Pfund Sterling Schadenersatz leiste.

**Ein italienischer Philosoph über die Frauen.** Sehr auffallend, teilweise auch charakteristisch, ist, was während ein italienischer Philosoph über die Frauen der verschiedenen Länder geschrieben. Er greift gleich ins volle Menschenleben: Die Italienerin heizt aus Gewohnheit, die Französin aus Berechnung, die Engländerin aus Liebe. (Und die Deutsche?) Italienerin und Französin lieben bis ans Ende der Mittwochen, die Engländerin ihr ganzes Leben lang, die Deutsche ewig (?). Italienerin und Französin führen ihre Töchter ins Theater und auf Bälle, die Engländerin in die Kirche und die Deutsche in die Nähe. (Es war einmal. Red.) Die Französin hat Ehrfurcht, die Italienerin Intelligenz, die Engländerin hat Gefühl, die Deutsche Gemüt. Italienerin und Französin lieben sich mit Geschmac, die Engländerin ist schlampig, die Deutsche einsäuf. Italienerin und Französin schwören, die Engländerin spricht, die Deutsche diskutiert. Die Italienerin zweifelt, die Französin flüchtet, die Engländerin denkt, die Deutsche glaubt. Die Italienerin ist schön, die Französin groß, die Engländerin melancholisch, die Deutsche sozial. Die Engländerin geht, die Französin rennt, die Italienerin liegt, die Deutsche galoppiert.

#### Küchennachrichten.

##### St. Nikolai.

Dienstag: abends 8 Uhr im kleinen Pfarrsaal Versammlung des Verbandes der Kindergottesdienstleiter. 18 Jungmännerverein. Marienhofverein hält seine Versammlung abends 8 Uhr im Gemeinschaftshaus ab. Bericht des Herrn Schädel aus Stolzenau über die ev. Anstalten derselbst. Mittwoch: In der Kirche abends 8 Uhr Bibelstunde; L. Donnerstag: In der Schule zu Auerhammer abends 8 Uhr Bibelstunde (Verabschiedung von Herrn Oberlehrer Straub); H. Christi. Verein jungen Männer: Spaziergang nach Oberpfannenstiel. Versammeln abends 7 Uhr am Blaufarbenwerk. Freitag: abends 8 Uhr Vorbereitung für Kinder. A: H. 8 Männerverein. 18 Uhr Befreiung der Helferschaft von Linberg. B: L.

**Haupter sammelte und ihnen den schon weggeschafften Raub überließ.**

Emilie war vor Freude beinahe ohnmächtig geworden, als sie ihr Glück vernommen, daß ihr die Gerichtspersonen herzlich gönnten.

Als diese fort waren und der Doktor und die Bäse einander gegenüberstanden, waren beide eine Weile ganz wortlos.

Ihr Blick hing an ihm mit ganzer, voller Seele und er bemerkte es nicht; denn er schaute verlegen zu Boden.

Da trat sie leise zu ihm, legte sanft ihre Hand auf seinen Arm und sagte: „Lieber Doktor! Lieber Freund, wollen Sie mir noch abschlagen, daß ich meinen Fleißtum mit Ihnen teile, der nur Wert für mich hat, wenn Sie ihn mitgenießen?“

Eine halbe Viertelstunde später waren Adolph Macacus und Emilie Weber Verlobte, vier Monate später ein glückliches Ehepaar.

Emilie ward ihrem Gatten nicht nur eine Glücksgeführerin, sondern auch Rat und Stütze.

Ihr unverdorbenes Gewand, ihre unbeschämliche Rechtschaffenheit waren für ihn eine Art sichtbaren, lebendigen Bewußtens, wenn die Sophisten der weltlichen Klugheit ihm vom Pfad der unerbittlich strengen Tugend abführen wollten.

Ihr genügsamer, frommer Sinn wußte ihm die vielen Versuchungen und Gefahren auf dem Wege zu rütteln, welche der Reichtum und das Wohlleben dem natürlichen Menschen legen und ihre fromme, echt christliche Weisheit weß auch den Kindern, womit die Befreiung ihrer Ehe gesegnet, jede Bescheidenheit, Genügsamkeit und Unbedenklichkeit und jenes fromme, gewissenhafte Gottvertrauen einzufangen, welches Emilie und ihr Gatte seit als den unvergänglichen Schatz verehren, den ihnen die Heimsuchungen ihrer Jugend beschert haben.

— Seite —

# Turnen o Sport o Spiel

## Dempsey über den Sport.

„Wenn man gesund und glücklich leben will“, erzählte der Weltboxer und Weltmeister Joe Dempsey und lädt im Savoy-Hotel in London einem Reporter vom „Tat-Biss“, dann muß man ein gesundes Leben führen. Aber die Leute irren sich, die glauben, daß man Alkohol trinken und spät zu Bett gehen kann, wenn man dann nur am Morgen zehn Minuten lang gymnastische Übungen treibt. Wenn man dieses herrliche Gefühl haben will, ganz gesund zu sein, muß man seinem Körper und seinen Muskeln schon jetzt Chancen bieten.“

„Was mich betrifft,“ sagte Dempsey, „ich muß jeden Tag regelmäßige Übungen machen, das gehört zu meinem Geschäft. Aber es ist wohl leben in der gleichen Lage; und ich nehme an, daß so mancher frohen Herzens aufspringt, sein tägliches Turnen zu machen, und es nach einer Woche wieder aufgibt, nur weil das, was ein lustiges Vergnügen sein sollte, zu einer langwierigen Pflicht wird. Über es gibt zahllose Arten, wie man Körperübung und Spaß miteinander verbinden kann.“

Joe Dempsey schlägt vor, daß der Stubenhocker statt der üblichen stereotyphen gymnastischen Übungen lieber neue Übungen für sich selbst erfinden soll.

„Wenn Sie durch eine Tür gehen, haben Sie doch die obere Leiste und ziehen Sie sich zweimal oder dreimal empor. Beim Treppensteigen nehmen Sie immer zwei Stufen auf einmal. Leden Sie sich in der Kunst, auf dem Kopf zu stehen, Wagenräder zu drehen, oder machen Sie, wenn das alles zu schwer ist, früh, bevor Sie aufstehen, im Bett einen beschleunigten Turnbaum.“

Auch das Sitzen ist eine lustige Übung. Hängen Sie an einem Nagel in der Decke einen Strick, der am Ende einen Knoten hat und versuchen Sie, dem Knoten unter allen Winden zu entkommen.“

Ein kleines Kind ist viel besser als alle Hanteln, die man je erfunden hat. Wenn Sie einen kleinen Jungen haben, verlassen Sie nicht, ihn jeden Tag hüpfen zu lassen und wenn Sie ihn hoch bis zur Decke. Das erhält Sie gesund — und ist ein großer Spaß.

Der riesenstarke Boxer ist kein Wassermann, aber er meint, daß Wasser jeden Tag einmal jeden Teil unseres Körpers berühren sollte.

„Es genügt“, sagt er, „wenn Sie eine kleine Wickelkappe haben, ein Kinderspielzeug, und Sie jeden Morgen über Ihren Kopf halten, sobald das Wasser Sie ganz befreigt.“

Machen Sie sich mit dem Gebanzen vertraut, daß Gundelbieteb das Schönste Spiel der Welt ist, dann wird Ihr Körper sich darnach richten. Ein prachtvolles Beispiel für einen Menschen, der nie erwachsen wird, ist der Filmschauspieler Douglas Fairbanks. Den ganzen Tag treibt er die seltsamsten Kapriolen, nur aus reinem Übermut, guter Gesundheit und guter Laune.

„Man darf nie aus der Form kommen“, schloß Joe Dempsey, „denn wenn man erst einmal schlapp wird, dann braucht man Wochen harter Arbeit, ehe man wieder in Ord-

nung kommt. Wenn Ihre Muskeln erst im guten Stand sind genügen zehn Minuten täglich, um sie in ihrer Gala-Verfassung zu erhalten.“

## Ehrenabend des Allgemeinen Turnvereins Aue.

Den Alten zur Ehre, den Jungen zur Lehre diene die Freiheit am Sonnabend im Bürgergarten. Alt und jung scharte si zusammen. Und die zwei aufgestellten Vereinsfahnen redet zu ihnen von Einigkeit und Zugehörigkeit. Der von Mitgliedern der Stadtkapelle stimmte ausgelassene Münchner Turnermarkt leitete den Beginn des Abends ein. Jugendturnerinnen schwangen Ruten und eröffneten den turnerischen Teil. Der ländliche Segensspruch wurde wildmete alldann der Vorstand Lehrer Stark, den Erstplatzierten. Nach weiteren musikalischen und turnerischen Darbietungen gelangte man a Mittelpunkte bis Abends an. In saniert Weise gruppierte sich Turner und Turnerinnen um die Farne.

Wie ein starker Strom wälzte die Deutsche Turnerschaft durch das Vaterland, gespeist von vielen rieselnden Gewässern deutscher Freude und Kraft. Dahn schaffte mit seinem Volk eine Herde zur Erhaltung der menschlichen Gesundheit und Stärkung des Körpers. In der Vollendung und Erhaltung sind auch wir bereit und besonders die, welche schon über ein Vierteljahrhundert die Ideale des Turnens und seines Art im Verein fördern lassen und Freude bewahrt haben. Wer auch Freunde gibt es, die unserem Verein und unseren Freunden stets hilfreich zur Seite standen. Ihnen allen, die sich derart verdient gemacht, händigte der Vorstand Diplome und Ehrennadeln aus.

An diese Ehrungen knüpften sich solche des Gaues, welche vom Gauvertreter Lange-Aue vollzogen wurden. Unter Würdigung der Verdienste des Vereins und besonders eines Mitglieders überreichte er neuen Mann die Ehrenurkunde des Gaues. Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden ernannt: die Herren Paul Gaedt, Georg Otto, Wilhelm Schreiber und Louis Stoll. Wechselseit folgten bis zum Abschluß der Feier.

## Sportverein Alemannia, Fußballabteilung.

Die 2. Elf Alemannias verlor gegen die 1. Mannschaft von VfB Grünbach, Vgl., trotz überlegenen Spiels 2:1. Die 3. Mannschaft verlor ebenfalls gegen die gleiche von Großheringen mit 4:0, während die 1. Jüngsten das Verbandsdruß in Grünbach nach lebhafterm hartem Kampfe mit 2:0 gewannen.

## Auswärtige Fußballergebnisse.

An Bernsbach: Sonnabend: Sachsen Bernsbach 1 gegen Sturm 1. Völkerfeld 1:1. Sachsen Jugend gegen Victoria Lauter 1:0. Sonntag: Sachsen 1 gegen Victoria Lauter 1:0.

An Grünbach: Olympia 1 gegen VfB Rabenstein 1:1.

An Chemnitz: Breiten — Kammertheater Meimond 8:2.

An Dresden: VfB Chemnitz — Sportverein 0:8.

An Barthau: Teutonia Chemnitz — Barthauer Sportklub 0:8.

Jeder moderne Industrielle verlangt

## Wärme

rasch, sauber, billig, bequem.

Er erhält sie am besten

## durch Gas!

— nur mit Gas! —  
rasch, sauber, billig —  
Rat und Auskunftskostenlos beim Gaswerk

## Bergwiesen.

Man röhmt den Wiesen der Hochgebirge ihren bunten Blumenflor noch, und oft wissen Reisende und Sommerfrischler begeisterte Schilderungen der Alpenwiesen zu geben. Aber unsere Heimat braucht sich eines Vergleichs nicht zu schämen, beginnen doch bei etwa 500 Meter Höhe luxuriöse Bergwiesen, die Hunderte verschiedener Blumen tragen, die an Farbenpracht wohl nicht Alpenwiesen erreichen, aber so farbig von den Toren der Großstädte den Pflaster und Mauern gewöhnlicher Städter in helles Enzükeln verlegen, wenn er sich nur eingemessen den Blick für die Schönheiten der Natur gewährt hat. Oft sind die Wiesen des sächsischen Berglandes noch nicht „boniert“, das heißt noch nicht trocken gelegt oder bewässert, sodass in ihnen trockene Stellen mit feuchten Stellen wechseln. Es gehört kein besonders geübtes Auge dazu, um den Unterschied in der Vegetation zu erkennen. Die dunstigen, luftigen erscheinenden Rindgräser zeigen die „lauern“ feuchten Stellen an. Aus ihnen erheben sich jetzt die tief purpurnen Blütenähren des breitblättrigen Knabenkrautes (Orchis latifolia). Die eigenartig schönen Engelblüten tragen jede einen nach abwärts gerichteten, walslichen Sporn. Die breiten, zugespitzten, trübgrünen Blätter fallen durch schwärzbraune Flecken auf, die der Pflanze fast etwas Unheimliches geben. Stolz übertragt die Wiesenschwertlilie (Iris sibirica) die Orte. Ihre blauen Blüten ähneln den Gartenschwertlilien, sind aber in allem viel zierlicher, wie auch die Blätter kurz und schmal sind. Im Freien dieses Blütenmärchen zu sehen, überrascht den Wanderer aufs höchste. Eine unbestimmbare Sehnsucht erfaßt ihn. Er möchte hierbleiben unter den Blüten und nie Abschied nehmen. Doch schon leuchten ihm von trockeneren Stellen der Wiese andere, kleinere Blütenäugen entgegen, die Ähre der luglichen Rapunzel oder Teufelskralle (Phyteuma orbiculare). Es fällt schwer, die Pflanze für ein Gladiolusblumengewächs zu halten. Die einzeln stehenden Blütenblätter sind schmal und als Amorphe halb gebogen. Die dunkelblauen Blütenblätter der geflügelten Blüten sind so schmal, daß man sie kaum als solche ansieht. Wiesen, die reich an Rapunzen sind, gewähren einen reizenden Anblick.

In ihrer Gesellschaft steht das gesleckte Knabenkraut (Orchis maculata), das dem breitblättrigen ähnlich sieht. Aber seine Blüten sind hellpurpur mit dunkler Zeichnung auf der Lippe. Feiner und zierlicher in allen Formen ist die gleichfalls hellpurpurne Händelwurz (Gymnadenia conopsea), die einen süßen Duft ausströmt. In großen Mengen tritt das bestehende Kreuzblümchen (Polygala vulgaris) mit flatternden Blaublättern an niedrigen Lehnen auf. Das Gelb der Trockenblume verschwindet jetzt, dafür erscheint, falls die Wiese nicht so hoch liegt, das Sonnenblümchen (Helianthemum chamaecistus), ein zierlicher, niedlicher Halbstrauch mit goldigem Gesichtchen. Noch zierlicher ist die Blutwurz, ein Fingerkraut mit vierzähligen, gelben Blüten (Potentilla tormentilla). Zwischen all dem aber erheben sich die weißen Blütenenddolden der Bärwurz oder des Adoniswurzels (Meumathanticum) mit den feinfaserigen, gewürfhaft riechenden Blättern. Verwandt ist die bunte Reigen von Schafköpfchen, Ruckelschädeln, Bergplatterbie, Hahnenfuß, Pechnelle, Rötenpflanze, und schon schickt sich die Renila zum Blühen an.

Jeder, der die Wiesen sieht, hat nur das eine Urteil: „Das ist schön“. Wohlan, erhebt euch die Schönheit! Es schleicht sich doch ein Gefühl der Unzufriedenheit mit sich selbst in die Brust, wenn man von dieser Schönheit einen Strand brach, wenn die Blicke anderer vorwurfsvoll auf der gerade Schönheit ruhen, oder wenn gar die Pflanzenschutzkontrolle peinliche Verlegenheit bereitet, denn die meisten der schönen, seltenen Blumen sind gefährlich geschützt zum Wohl der Allgemeinheit.

Dein Kind leidet an Hartleibigkeit, gib Karlsbader Dittelinge, da wird's besiegt. Schreibe bei: Kunzess Apotheke, Reformhaus Thalais, Paul Winter, Paul Weiß, Simmstraße.

## Aus Stadt und Land.

Aue, den 15. Juni 1925.

### Die Wohnungsbewirtschaftung

#### untervermieteter Räume.

Das sächsische Finanzministerium und das Arbeitsministerium erlassen gemeinsam eine Verordnung über die Wohnungsbewirtschaftung untervermieteter Räume, die sofort in Kraft tritt. Darin wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers für das Gebiet des Freistaates Sachsen bestimmt: Die §§ 1 bis 28 und 30—36 des MieterSchutzgesetzes, sowie die Vorschrift des Reichsmietengesetzes und sämtliche zu beiden leichteren Gesetzen erlassenen Ausführungsverordnungen treten außer Kraft.

1. für alle Räume, die in Gasthäusern oder Fremdeheimen (Pensionen) auf Grund eines Mietvertrages (nicht eines Beherbergungsvertrages) andern überlassen worden sind;

2. für solche Räume, die möbliert oder leer vom 15. Juni 1925 ab neu untervermietet werden, sofern die Gemeindebehörde vor Abschluß des Mietvertrages beschließt, daß die Räume gegenwärtig nicht als Untermiethäuser anzusehen sind.

Im den weiteren Paragraphen wird bestimmt, daß sämtliche vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung über die bezeichneten Räume vor Richtergerichten und Mietentscheidungssämlern anhängig geworbenen Streitigkeiten nach den bisherigen Vorschriften zu erledigen sind. Weiter wird festgelegt, daß der jederzeitige Übertritt für den Fall vorbehalten bleibt, daß diese Einschränkungen der Wohnungswirtschaft zu Unzutrefflichkeiten führen sollten.

• • •

#### Postbestimmungen.

Die italienische Postverwaltung gibt bekannt, daß in den Rollenhalterklärungen zu Poststellen nach Italien der Wert über der Verkaufspreis der in jedem Paket enthaltenen Waren genau angegeben werden muß, auch erinnert sie daran, daß Gattung, Güte und Reingewicht jedes Gegenstandes bezeichnet werden muß.

Auf Poststellen nach Russland. Die wertmäßige Luftpost Königslager (Pr.)—Woskau befördert vom 1d. Juni an auch gewöhnliche Pakete bis 5 Kilogramm nach Russland (europäischer und östlicher Teil), die in keiner Ausdehnung 60 Centimeter überschreiten und im übrigen den Versendungsbedingungen entsprechen, die im gewöhnlichen Paketverkehr mit Russland gelten. Näheres bei den Postanstalten.

Briefsendungen nach Mesopotamien und Persien. Briefsendungen nach Mesopotamien und Südwest-Persien, die auf Verlangen des Absenders mit der Kraftpost Dotsa—Bagdad befördert werden sollen und zu diesem Zweck mit dem in die Augen fallenden Vermerk „By Overland Mail Haifa—Bagdad“ versehen sein müssen, unterliegen vom 1. Juli ab neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren folgenden Aufschlägen:

20 Pfg. für jede Postkarte,  
80 Pfg. für je 20 Gramm eines Briefes,  
15 Pfg. für je 50 Gramm einer Drucksache, Warenprobe oder eines Geschäftspapiers.

Unzureichend freigemachte Sendungen werden den Absendern zur Ergänzung der Freigebühr zurückgeschoben. Solche, bei denen der Absender nicht angegeben ist, werden auf dem gewöhnlichen Wege über Bombay geleitet.

**Wahlkreis zwecklose Wiederholungen.** Die Wahlkreismarken der deutschen Röthilfe zu 5, 10, 20 und 50 Pfa. mit Silber aus der Reihe der sieben Bildwerke der Parteidokumentation in der Elisabeth-Galerie auf der Wartburg verlieren mit Ablauf des Monats Juni ihre Gültigkeit.

**Witterungsumschlag.** Nachdem eine merkliche Abkühlung eingetreten war, sind gestern über Berlin und Umgebung heftige Regenfälle und mehrere leichte Gewitter niedergegangen. Aus Breslau werden gleichfalls starke Regenfälle gemeldet, die während des ganzen Sonntags andauerten. Aus dem Rheinland wird ebenfalls Witterungsumschlag berichtet. Am Sonntag herrschte in Köln ziemlich starker Sturm. In Bayern traten Sonnabend leichte Gewitter mit geringen Regenfällen auf.

**Verbeserte Jugendschule.** Im neuen Fahrplan sind durch das Entgegenkommen der Eisenbahndirektion zwei längst gehaltene Wünsche erfüllt worden. Der Werbau abends 9.15, Rückau 9.18 verlassende und 11.50 in Leipzig eintreffende Personenzug hat dort sofort direkten Anschluß (12.10) nach Berlin (an früh 4.55) ohne Aufenthalt in Bitterfeld.

**Schulfesten** ähnlich der Jahrtausendfeier. Das sächsische Volkssbildungsinisterium und das Wirtschaftsministerium haben angeordnet, daß, um der heranzuhenden Jugend die Bedeutung des Rheinlandes für die deutsche Einheit, für deutsches Wesen und deutsche Kultur vor Augen zu führen, in Übereinstimmung mit anderen deutschen Ländern in allen Schulen Sachens — in der Volksschule mit der Oberstufe — am 20. Juni 1925 Schulfesten zu halten sind. Sie sollen als eindrucksvolle Gemeinschaftsfeste ausgestaltet werden, die der Bedeutung des geschichtlichen Ereignisses gerecht werden. Es wird anheimgegeben, sie mit Schulwanderungen zu verbinden. Der Unterricht fällt am diesem Tage aus. Soweit Verträge, Handels-, Gewerbe- und Fachschulklassen am 20. Juni keinen Unterricht haben, sind sie nachträglich eindrucksvoll auf die Jahrtausendfeier hinzumessen.

**Elternratswahl.** Bei den Wahlen zu den Elternräten der kleinen Bürgerschulen wurden 20 Vertreter der christlichen Liste (Liste A) und 7 Vertreter der Liste der Schul- und Kindfreunde (Liste B) gewählt und zwar: 1. Bürgerschule 7 Vertreter der Liste A, 2. Vertreter der Liste B; 2. Bürgerschule 8 Vertreter der Liste A, 1 Vertreter der Liste B; 3. Bürgerschule 5 Vertreter der Liste A, 4 Vertreter der Liste B.

**Bezirk-Elterntagung.** Am Sonnabend und Sonntag, den 20. und 21. dieses Monats findet in Eibenstock Bezirk-Elterntagung der christlichen Elternvereine statt. Der Vorsteher des Landesverbandes Dresden, Landgerichtsrat Dr. Dering, hält am Sonntag nachmittag den Hauptvortrag. Näheres ist aus den im Laufe dieser Woche erscheinenden Anträgen zu ersehen.

**Statistik der Reichspräsidenten-Wahlen in Sachsen.** Im Regierungsbogen wird eine recht interessante Statistik der Ergebnisse der beiden Reichspräsidentenwahlen vom 29. März und vom 26. April veröffentlicht. Danach war die Wahlbeteiligung im Grunde nicht so schlecht, wie man nach den ersten Zahlen annahm. Am schlechtesten war sie im Chemnitz-Dörfauer Wahlkreis; sie betrug am 29. März 70,2%, am 26. April 79,04 Prozent dagegen im Leipziger Wahlkreis 77,84 bzw. 81,02 Prozent und im Dresdner Wahlkreis 74,27 bzw. 81,25 Prozent. Im ersten Wahlgang hat man also im Leipziger im zweiten Wahlgang im Dresdener Kreis am meisten gewählt. Die Wahlbeteiligung auf ganz Sachsen berechnet betrug 78,77 bzw. 80,89 Prozent. Gegenüber der Reichspräsidentenwahl vom Mai 1924 ist das immerhin ein Rückgang um etwa 10 Prozent. Weiter ergibt die Statistik, daß im zweiten Wahlgang sowohl Hindenburg als auch Thälmann ausnahms-

los in allen bezirksteutschen Städten und Kreishauptmannschaften gegenüber dem ersten Wahlgang gewonnen haben. (Hindenburg gegenüber Marx unter Einschluß der Stimmen für Lubendorff und Held.) Dagegen hat Marx meistens verloren, dagegen in der Kreishauptmannschaft Bayreuth, in den Kreishauptmannschaften Bayreuth und Rommers etwas gewonnen, beigleichen in der Kreishauptmannschaft Marienberg. Die Abwendung von Marx war besonders stark in den Wahlkreisen Leipzig und Chemnitz. Das Gesamtergebnis ist für den ganzen Freistaat Sachsen: Hindenburg 1 888 566, Marx 977 100 und Thälmann 288 01 Stimmen, während 1671 Stimmen verstreut und 50 898 ungültig waren. Zum Sieg Hindenburgs über Marx hat demnach Sachsen in entscheidender Weise beigetragen, denn Sachsen hat ihm fast die Hälfte seines Vorsprungs gegenüber Marx eingebracht.

\* \* \*

## Letzte Nachrichten.

**Paris, 14. Juni.** Ein offizielles Communiqué aus Paris besagt, daß die Lage in allen Frontabschnitten unverändert ist.

**Gloskau, 13. Juni.** Der Centralrat der Gewerkschaften spendete weitere 50 000 Rubel zugunsten der in Shanghai Streikenden.

**Paris, 14. Juni.** „Journal“ berichtet, daß eine Abteilung des französischen Mittelmeergeschwaders sich nach Neapel begeben werde, um der italienischen Marine einen Besuch abzustatten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Erik Dedus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. H., Aue.

## Kesse & Hisdebrandf

Dächer  
Hallen  
Fachwerkbauten  
Brücken  
Übergänge  
Treppen

Eisenhoch-u. Brückbau  
Dampfhammerwerk  
Eisengießerei  
Fahrzeugbau

Stalleinrichtungen  
Gleisanlagen  
Beschleunigungsartikel  
Handfeuerwaffen  
Formmaschinenguss  
Bauguss

Tiefersiedsitz-Dresden



Sanatorium  
v. Zimmermann'sche  
Stiftung  
Chemnitz 24.

Freie Höhlenlage. Vorzügliche Kureinrichtungen. Individuelle Behandlung. Seelische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- u. allen Organleiden, Korpuskens, Magen-Erkr., Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen usw. Abhärungs- und Stoffwechselkurken. Aufführlicher Prospekt. Telefon 2150. Chirurg: Dr. Loebell.

Eine geübte jüngere  
**Schürzenstepperin**

für meine Schürzenstepperin zum sofortigen Antritt gefügt.  
Eugen Zaps, Aue, Reichstraße 59.



Jüng. Mädchen  
für leichte Lagerarbeit stellt ein  
Prima-Werk Niederösterreichen.

## Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie  
im Genuss unserer soeben zur Einführung  
gelangenden leichten, aber feinen

## Adagio-Zigarette

5Pfg.d.Stck. Prima 10Pfg.d.Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine  
würzig-aromatische Zigarette bevorzugen,  
unsere Salem Aleicum  
und Salem Gold Zigarette  
4-15 Pfg. das Stück.

Oriental Tabak- u. Cigarettenfabrik  
Venidze-Joh. Hugo Zietz, Dresden

## Beste gebrauchs-, lebige Bestedschleifer und Bestedpresser

auf Frictionspresse eingeschweißt, werden von einer Bestedsfabrik in Württemberg in bauernde gutgebaute Stellung gefügt. Reihe wird vergrößert. Angebote unter „A. T. 3056“ an das Auer Tageblatt erbeten.

## Reisende oder Vertreter an allen Orten können durch Verkauf an Detailgesch.

## Nickel-Rahmen-Preis-Schilder

mit Fleißig verwendbar. Schleiferreibfläche für Kreidestift (D. R. G. M.) täglich bis 30 Mt. und mehr verbauen. 10 Meter mit Kreidestift fronto gegen Einl. von 1,50 bar oder Einl. auf Postkreditkonto 3061 Amt Cöln.

Grund G. Walther, Barmen, Westfalen 162.

## Raffee-Groß-Röltwert

sucht für Aue i. E. und Umgebung  
läufige gut eingeführte

## Vertreter

gegen hohe Provision und Vertrauenspesen. Offerten  
unter L. D. 6594 an Rudolf Moess, Leipzig.

## Packpapier- Vertreter.

für den bietigen Bezirk zum Besuch des Industrie-  
Kunsthauses zum Verkauf von Packpapieren und Pappe  
rühriger Vertreter gesucht.

C. G. Bieweg, Chemnitz

## Apollo-Lichtspiele

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. Telefon. 768

Gute Montag, den 15. bis 17. Juni,  
erscheint im Spielplan der Überall mit großen Erfolg  
geführten Detektiv-Spielfilme

## „Professor Nardi“



## Gesichts-Jauhnen

Mitte des vergangenen Jahrzehnts wurde eine neue Art von Gesichts-Maske-Hautpflege eingeführt. Diese ist sehr leicht und kann mit jedem anderen Kosmetik-Produkt zusammen verwendet werden. Sie besteht aus einem weißen, feinen Stoff, der auf einer weißen, feinen Unterlage aufgetragen wird.

Über-Apolo, Bahnhofstr. 27a  
Eri & Co. Nach. Drogerie  
Curt Simon, Central-Drogerie  
Gustav Otto, Markt.

## Turnschläpfer

Hölzerne aller Art  
in Preisen empfohlen  
Schuhwarenhaus  
Aue Tel. 319

## Fliegen Sie

am Fliegenangebot zu  
verschieden,  
schnell oder einen  
zu laufen oder  
erlaufen,  
schnell oder langsam  
abweichen. Art zu  
fliegen,

## Serieren Sie

der Tageblatt", das  
seiner weiten Ver-  
wendung in allen Kreisen  
auf Erfolg hofft.

## Ein großer

## Schrank

für Laden oder Büro-  
räume geeignet, preis-  
wert zu verkaufen.

Mozartstr. 2, I., I.

## Neues

## Piano

mit 50jähriger Garantie ist  
zum Preis von 800 Mk. zu  
verkaufen.

Angeb. unter A. T. 3096 an  
die Geschäftsführer dieses Blattes.

## Möbl. Zimmer

per 20. Juni von J. G.  
Rauschmann gesucht.

Angeb. u. A. T. 3100  
an das Auer Tageblatt.

## Stadt- reisenden

sucht  
Heilquelle Karlsprudel  
Bisturibahn u. 2.

## Kontoristin,

perfekt im Rechnen, Versand  
und Schreibmaschine,  
sucht für 1. Juli Stellung.  
Werte Angeb. unter A. T. 2918  
an das Auer Tageblatt erbeten.

## XKOWIG LEHMANN Professor Nardi.

Hierzu:

## „Die Dammbruch-Katastrophe von Bassettville“

(7 Aufnahmen) Ein fabelhafter Sensations- und  
Abenteuerfilm aus dem wilden  
Westen, dem Lande der Cowboys.

Humorist. Einlage: „Gatty als Schwergewichtler“

Groteske in 2 Aufnahmen.

Täglich Anfang 6 und 8, 9 Uhr.

## Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kleider, Manchetten, Oberhemden, Haushalts-

Warenkunst beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln  
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Beste und leistungsfähigste Plättner des Erzeugers

J. Paul Bressneider, Aue :: Fernruf 381

## Kautschuk-Stempel

für jeden Bedarf lieferbar

Auer Tageblatt.

## Amakos - Radikal

Chemiker A. Mahr's Spezial-Kopfwasser  
gegen Schuppenbildung, Haarausfall und Juckreiz ist und bleibt  
unnachahmlich und in der Wirkung unvergleichlich. Allseitig bestätigt  
man den hohen kosmetischen Wert, wodurch der enorme Ver-  
brauch seine Erklärung findet.

Or. Fl. 2.-Mk., kl. Fl. 1.25 Mk. In allen besser. Spezialgeschäften erhältlich.

Erfolg garantiert.

Erzeuger: A. Mahr, Parf.-Fabrik Amakos, Chemnitz.

## Die Hausfrau ist verzweifelt,

wenn sie ihre abgetretenen Fußböden-  
dielen betrachtet. Sie denkt mit  
Schrecken an den teuren und um-  
ständlichen Neuaustrich.

## Bohner - Farbwachs - Perlakin

hilft Ihr auch ohne Neuaustrich, denn  
es überzieht und erhält die Dielen  
in immer gleichbleibender Färbung.  
Wunderbarer Hochglanz.  
Naß wischbar.

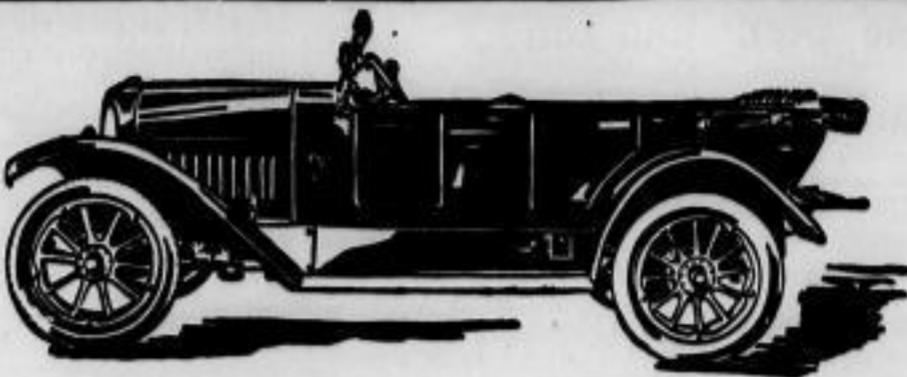
Gelbbraun

mittelbraun

rotbraun

Grau

Zu haben in allen besseren Geschäften.



9/32 P. S. 4 Zyl. 12/45 P. S. 6 Zyl. 4 Sitze mit Res.-Sitzen, offene Tourenwagen, elegante Limousinen  
niedrigtourige Präzisions-Motoren, vollendete Konstruktion

## 10|50 P. S. Sport-Viersitzer

125 Klm. Stundenleistung ohne Kompressor

28-jährige Fabrikationspraxis.

General-Vertreter für Kreishauptmannschaft Zwickau

## Richard Fritzsche Reichenbach i. Vogtl.

Ruf 2416

Spezial-Reparatur-Werkstatt

Ruf 2416

Ersatzteile für D 3, D 5, D 9 und D 12.

Fabrikarbeiter für alle Klassen und beidseitiger Sachverständiger für Amtsgerichtsbezirk Reichenbach.



## Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die „Hegro“-Reduktionspillen beseitigt.  
Preisgekrönt mit goldenen Madallen und Ehrendiplom. Kein starker  
Leib, keine starken Hüften, sondern jugendlich schlanke elegante Figur. Kein Heilmittel, keine  
Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. Keine Diät. Viele  
Dankschreiben. Preis 4 Mk. Porto 30 Pf.

Simons Apotheke  
Berlin C 2 Spandauerstraße 17.  
Berlins älteste Apotheke.

## Ein Waggon Holzwolle

ab Lager Chemnitz sofort zu verkaufen.  
Höntsch & Co., Filiale Chemnitz  
Moritzstraße 41. Fernruf 754.

## Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

## VORANZEIGE!

Ab Donnerstag, den 18. Juni, erscheint in unserem Theater die neueste  
Schöpfung aus der Kultur-Abteilung der Ufa-Produktion, das Werk, von dem  
alle Zeitungen lobenswertes berichten:

## Wege zur Kraft und Schönheit!

Ein Lehrfilm in 6 Abteilungen über moderne Körper-Kultur. Von  
der Schönheit des nackten Menschen in Neuzeit und Altertum.

Nach dem Manuscript von Dr. med. N. Kaufmann, unter Mitwirkung unzähliger  
Sportsleute Pädagogen, Tänzern und Tänzerinnen, sowie einem großen Stab von  
künstlerischen und wissenschaftlichen Mitarbeitern.

(Jugendliche haben hierzu ebenfalls Zutritt!)

Wir sehen Führer der Nationen beim Sport

Baltour beim Tennis, Lloyd George beim Golfspiel, Norweg. Kronprinz als  
Skillüfer, Mussolini beim Morgenritt, Gerhart Hauptmann am Strand von Rapallo.

Dieser wahrhaft internationale Film — denn er geht allen Menschen an — rollt  
ab Donnerstag in den Apollo-Lichtspielen.